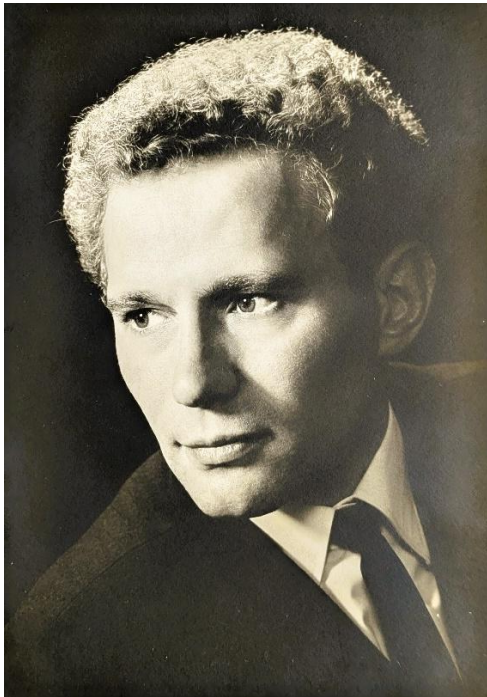


Paul Brune - widerrechtlich eingesperrt, gesellschaftlich marginalisiert



Paul Brune (1935-2015) gehört zu den wenigen Überlebenden der NS-„Euthanasie“. Am 13. Mai 1943 wurde er aufgrund einer Anzeige seines Lehrers und ohne jede medizinische Diagnose in die sogenannte Kinderfachabteilung der Heilanstalt Dortmund-Aplerbeck eingeliefert. 1953 wurde er aus der Psychiatrie entlassen und war für mehrere Jahre im Arbeitsdienst in der Landwirtschaft tätig.¹ Auf dem Abendgymnasium in Essen holte er sein Abitur nach.² Im Herbst 1971 schrieb er sich an der Ruhr-Universität Bochum für die Studienfächer Germanistik, Philosophie und Soziologie ein.³ Das erste Staatsexamen schloss er mit einer von Jürgen Link betreuten Arbeit über „Aspekte des Komischen bei Bertolt Brecht“ im Herbst 1979 ab.⁴ Als Studienreferendar war er anschließend in einem Gymnasium in Recklinghausen tätig, sein zweites Staatsexamen zur Befähigung als Lehrer in Deutsch und Philosophie absolvierte er am 19. Januar 1984.⁵ Eine Übernahme in den Staatsdienst erfolgte nicht. Paul Brune war die meiste Zeit arbeitslos, gelegentlich war er als Dozent an der Volkshochschule in Mülheim an der Ruhr tätig und unterrichtete dort Kurse zu Themen von Philosophie und Literatur.⁶

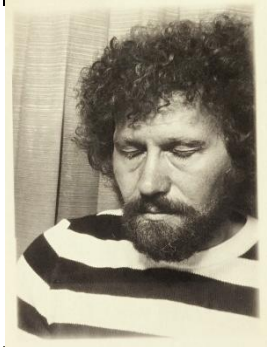
Im Zentrum der von Paul Brune nachgelassenen Papiere steht seine Auseinandersetzung mit der von ihm erlittenen Gewalt, mit den institutionellen Kontinuitäten in Medizin und Psychiatrie nach 1945 sowie mit der Ignoranz und der Erinnerung des ihm zugefügten Leids und Unrechts in der Bundesrepublik Deutschland. Zahlreich überliefert sind verschiedenste von ihm hand- und maschinenschriftlich verfasste Texte.⁷ In Briefen richtete er sich an



öffentlich sichtbare Zeitgenossen (u.a. Ralph Giordano, Klaus Dörner), um auf seine Lebensgeschichte aufmerksam zu machen.⁸ Zahlreiche Exzerpte zeugen von seiner Auseinandersetzung mit der Geschichte und Tradition von Medizin und Eugenik im Nationalsozialismus und der BRD. In Fachaufsätzen und Qualifikationsschriften spürte er nicht nur den Darlegungen und Begriffen, sondern auch den sozialen und institutionellen Verbindungen seiner Peiniger nach.⁹



Öffentliche Bekanntheit erlangte seine Lebensgeschichte in den 1980er Jahren, wie die Geschichte der NS-„Euthanasie“ überhaupt erst in diesem Jahrzehnt größere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Im September 1987 erschien in der Zeitschrift „Marabo“ ein Beitrag, in dem erstmalig die Lebensgeschichte von Paul Brune öffentlich dargelegt wurde.¹⁰ Im Unterhaltungsprogramm des WDR Fernsehens folgte noch im selben Jahr ein öffentlicher Auftritt von Paul Brune in der von Walter Erasmý moderierten Live-Sendung „Mittwochs in Marsberg“.¹¹ Die Auseinandersetzungen über die Anerkennung des ihm zugefügten Unrechts, das Erinnern und Gedenken daran, sowie die politische Aktualität des Themas waren keineswegs konfliktfrei, und Paul Brune meldete sich immer wieder zu Wort und mischte sich ein.¹²



Überregionale Bedeutung erlangte seine Lebensgeschichte, insbesondere in Presse und Film,¹³ endgültig nach der Jahrtausendwende im Zuge der politischen Anerkennung des ihm zugefügten Unrechts durch den Landtag NRW. Der Petitionsausschuss des Landtags hatte in seiner Sitzung am 20. August 2002 die von Paul Brune zwei Jahr zuvor eingereichte Petition positiv beschieden.¹⁴ In seiner Feststellung erkennt der Ausschuss des Landtags an, dass Paul Brune „ein nationalsozialistisches Verfolgungsschicksal erlitten hat“, dass die Bescheinigung einer „Anstaltspflegebedürftigkeit wegen Geisteskrankheit“ „ohne weitere medizinische Feststellungen“ erfolgte und rechtswidrig war und die aus der unrechtmäßigen Einsperrung resultierenden Schäden „auch den Berufsweg des Petenten nach der Entlassung aus der Psychiatrie wesentlich beeinflusst hat“.¹⁵



Philipp Müller

Digitalisate

- [AHGR Brune, Paul 10 Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen an Paul Brune 28.1.1977]
- [AHGR Brune, Paul 10 Petition von Paul Brune an den Landtag Nordrhein-Westfalen 4.10.2000]
- [AHGR Brune, Paul 10 Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen an Paul Brune 28.08.2002]

Fachliteratur zur Geschichte der NS-„Euthanasie“

- Aly, Götz, Die Belasteten. „Euthanasie“ 1939-1845. Eine Gesellschaftsgeschichte Frankfurt am Main 2013.
- Bitzel, Peter, Lebensunwert. Die Heilanstalt Aplerbeck und ihre Kranken im Nationalsozialismus, Dortmund 1995.
- Kersting, Hans-Werner, Psychiatrie- und Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen im St. Johannes-Stift in Marsberg (1945-1980), Münster 2018.
- Klee, Ernst, „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, Frankfurt am Main 1983.
- Walter, Bernd, Psychiatrie und Gesellschaft in der Moderne. Geisteskrankenfürsorge in der Provinz Westfalen zwischen Kaiserreich und NS-Regime, Paderborn 1996.
- Westermann, Stefanie, Kühl, R., Ohnhäuser, T. (Hrsg), NS-„Euthanasie“ und Erinnerung. Vergangenheitsaufarbeitung, Gedenkformen, Betroffenenperspektiven. Berlin, Münster 2011.

Bestandsbeschreibung

Siehe: www.isb.ruhr-uni-bochum.de/hgr/archiv/Bestand/brune_paul.html.de

¹ Vgl. AHGR Brune Paul 23 Paul Brune [Autobiographische Schrift] 2001.

² AHGR Brune, Paul 1 Zeugnis vom 7.6.1971.

³ AHGR Brune, Paul 3 Studienbuch Ruhr-Universität Bochum.

⁴ AHGR Brune, Paul 3 Manuskript „Aspekte des Komischen bei Bertolt Brecht“ 122 S.

⁵ AHGR Brune, Paul 3 Zeugnis über die Zweite Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium 23.1.1984.

⁶ Vgl. AHGR Brune, Paul 5 Lehrtätigkeit an der Volkshochschule.

⁷ Vgl. AHGR Brune, Paul 23 Manuskripte und Exzerpte; 24 Handschriftliche Manuskripte; 25 Literarische Manuskripte.

⁸ AHGR Brune, Paul 11 Brief an Ralph Giordano 27.11.1993; Brief an Klaus Dörner 25.11.1990; Brief von Klaus Dörner 14.10.1990.

⁹ Vgl. AHGR Brune, Paul 12 Aufarbeitung Medizin und Psychiatrie; 16 Material zu Medizin und Psychiatrie I; Material zu Medizin und Psychiatrie II; Wissenschaftliche Arbeiten von Paul Bresser I; Wissenschaftliche Arbeiten von Paul Bresser II.

¹⁰ AHGR Brune, Paul 14 Werner Schmitz/Thomas Range, „Ich habe überlebt“, Marabo 9.7.1987.

¹¹ AHGR Brune, Paul Film 1 „Mittwochs in Marsberg“ 1987.

¹² Vgl. AHGR Brune, Paul 14 Die Grünen im Rathaus [Dortmund], Pressemitteilung vom 7.9.1989; Die Überlebenden fühlen sich ins Abseits gestellt, Westdeutsche Allgemeine Zeitung [Dezember 1991].

¹³ Vgl. AHGR Brune, Paul 14 TAZ NRW Nr.45 22.4.2001; Ingrid Müller-Münch, Eine späte Entschuldigung für ein zerstörtes Leben, Frankfurter Rundschau 15.1.2003; AHGR Brune, Paul Film 3 Robert Krieg/Monika Nolte, Lebensunwert. Paul Brune, NS Psychiatrie und ihre Folgen, 2005.

¹⁴ AHGR Brune, Paul 10 Petition an den Landtag Nordrhein-Westfalen 4.10.2000.

¹⁵ AHGR Brune, Paul 10 Präsident des Landtages NRW 28.8.2002.